

L'usage de tout système électronique ou informatique est interdit dans cette épreuve

*Traduire en français le texte ci-dessous.*

### **Nazi brain und Kolumbus**

„Wissenschaftler, Dichter und Propheten wissen seit langer Zeit, dass der Mensch eines Tages zum Mond reisen wird. Von Braun hat diesen Traum wahr werden lassen.“ Diese Worte widmete Ernst Stuhlinger seinem langjährigen Vorgesetzten Wernher von Braun, als dieser am 16. Juni 1977 nach schwerer Krankheit starb. Was der ehemalige Direktor des George-Marshall-Raumfahrtzentrums der Nasa seinerzeit äußerte, entsprach dem Mythos des ehrgeizigen Wissenschaftlers, der seine Arbeit stets als Dienst an der Menschheit verstanden wissen wollte.

Nach dem Krieg hatte Wernher von Braun in den Vereinigten Staaten eine neue Heimat gefunden. Er war zu den Amerikanern übergelaufen, um seine Forschungsarbeit ungestört fortsetzen zu können. Für wen, spielte dabei keine Rolle, wie von Braun einmal andeutete: „Mein Land hat zwei Weltkriege verloren. Diesmal möchte ich auf der Seite der Sieger stehen.“

Am 20. Juli 1969 landeten die Amerikaner auf dem Mond. Von Braun und sein Team hatten die Mondrakete Saturn entwickelt, die dem amerikanischen Patriotismus zu ungeahnten Höhenflügen verhalf. Davon profitierte vor allem die Regierung, die es verstand, mit dem Jahrhundertereignis von den politischen Spannungen im eigenen Land abzulenken. Denn währenddessen wurde das Land von Rassenunruhen und Protesten gegen den Vietnamkrieg heimgesucht.

Ein neuer Held war geboren. Hatte die amerikanische Zeitschrift *Life* von Braun nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten noch als „Nazi brain“ verunglimpft, so galt der Raketenkonstrukteur jetzt als „Kolumbus des Weltraums“ – eine Verklärung, die in Stuhlingers Grabrede nachklingt. Die V2 wurde als Prototyp der Luftraumfahrt gepriesen, ohne den die Mondlandung nicht möglich gewesen wäre.

Nach Eric Zyber, **ZEIT online**, 25/2007